

1608 † G. Friedrich, und dem Kinderlosen folgten des Kurfürsten J. Georg von Brandenburg Söhne, Christian in Bayreuth, und Joachim Ernst in Ansbach.

Joachim Ernst starb schon 1625, mit Hinterlassung 2 Söhne, Namens Friedrich und Albrecht, für welche ihre Mutter Sophia, des Graf Johann Georg zu Solm-Laubach Tochter, bis 1639 die Vormundschaft führte. Friedrich fiel in der Schlacht bei Nördling, den schönen Tod des Helden sterbend. Albrechts Regierung dauerte länger, aber ward getrübt durch die Wechselfälle des 30 jährigen Krieges, der Franken verödete, allenthalben Spuren der Plünderung und Grausamkeit zurückließ. Gleiches Loos traf auch Christian's Land († 1655). Scharfeneck wurde eingeschert, Erlangen ausgebrannt, (nur die Pfaffenburg widerstand unter ihrem tapfern Vertheidiger Muffel), Bayreuth, Hof, Wunsiedl (1633) ausgeplündert. Erst der Friede zu Snabrück brachte dem Lande die nöthige Ruhe.

Nicht minder als die Ansbachischen und Bayreuther Lande fühlten die 3 Hochstifter die Geißel des Bauernkrieges, die Folgen der Reformation und der ersten Kriege während derselben. Am meisten litt Würzburg unter seinem 64. Bischof Melchior von Zobel, der am 15. April 1558 von einem der Grumbach'schen Leute erschossen ward. Die Stadt und ihr Gebiet wurde 1563 von Wilhelm von Grumbach geplündert. Glücklicher war das Stift unter seinem Bischof Friedrich von Wirsburg, Bischof Julius, und Johann Gottfried von Aschhausen, der das Bisthum Bamberg mit Würzburg vereinte (1617). Der 30 jährige Krieg sollte Bamberg und Würzburg zu einem weltl. Fürstenthum umgestalten. Schon ließ sich Gustav Adolf in mehreren Städten huldigen. Die Russen wichen, Aber Adolf fiel, und sein Plan blieb unausgeführt. Der Bischof Franz von Hatzfeld kehrte (1632) wieder zurück. Aber die Ruhe und mit ihr die Früchte des Friedens besglückte das Stift Würzburg erst unter Bischof Johann